

# Dresdner Volkszeitung

Postkonton: Dresden  
Nr. 1268, Raben & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Verantwortl.: E. Schöler, Dresden.  
Redaktion: E. Schöler, Dresden.  
Verlag: Raben & Comp., Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Erhalt des Blattes ist es durch eine Entschädigung des Verlegers, bei der Verleger der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises über auf Nachlieferung der Zeitung

Abonnementspreis mit der monatlichen Unterhaltungsbeilage 1,50 M. jährlich, 16 M. vierteljährlich, 4 M. monatlich. Ausland: 2,00 M. jährlich, 24 M. vierteljährlich, 6 M. monatlich. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Verwaltung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr  
Verlagsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261 u. 12 707. Verlagszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Wundereile 35 Pf., die 50 mm breite Wundereile 2 Pf., für einseitig 40 Pf., u. 2,50 M., abwärts Preisermäßigung laut Tarif. Familienanzeigen: 2 Pf. u. 1 Pf. je Zeile, netto. Für Briefmarken 10 Pf. Steuer 10 Pf.

Nr. 95

Dresden, Sonnabend, den 23. April 1932

43. Jahrgang

## Betrunkener Naziabgeordneter polizeilich abgeführt!

# Nazis überfallen Otto Wels

### Der Vorsitzende der SPD. und der Polizeipräsident von Köln werden von einer Hakenkreuzhorde angefallen - Zehn gegen zwei - Die Banditen verhaftet - Der Überfall vorbereitet

D. Köln, 23. April. (Fig. Junkspr.) Am Freitag abend wurde nach einer sozialdemokratischen Kundgebung unter freiem Himmel, an der sich 30 000 Personen beteiligten, auf den Redner des Abends, den Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Otto Wels, und den Kölner Polizeipräsidenten Kaufmann ein gewalttätiger Angriff durch Nationalsozialisten verübt. Wels befand sich in Gesellschaft Kaufmanns in der Wirtschaftsstube des Hotels Teis, in dem er wohnte. Als Wels und Kaufmann nach 12 Uhr das Lokal verlassen wollten, stellten sich ihnen noch im Lokal einige Nationalsozialisten entgegen. Einer von ihnen rief Wels mit der Hand ins Gesicht. Polizeipräsident Kaufmann, der sich von Wels schon verabschiedet hatte, trat nun wieder hinzu und machte die Nationalsozialisten zu beruhigen. Da trat der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Ley auf ihn zu, rief ihm die Krawatte herunter, und schon schlugen drei oder vier der Rohlinge auf Kaufmann ein. Ein wuchtiger Sieb mit einer Weinflasche, die dabei in Trümmer ging, traf den Polizeipräsidenten an den Kopf und verletzte ihn erheblich. Auch ein Kellner, der zu Hilfe kam, wurde von dem Gefindel blutig geschlagen. Hierauf ließ der Polizeipräsident die Tür zum Lokal schließen, ließ Polizei holen und dann sechs Nationalsozialisten verhaften. Unter den Verhafteten befinden sich der Reichstagsabgeordnete Dr.

Leh, der sinnlos betrunken war, und der Redakteur des Westdeutschen Beobachters, Schwabe.

### Der amtliche Polizeibericht

gibt dazu folgende Darstellung: „In der vergangenen Nacht wurde der Abg. Wels in Begleitung des Polizeipräsidenten Kaufmann in dem Restaurant, in dem er seit Jahren zu wohnen pflegt, durch etwa zehn ebenfalls im Lokal anwesende Nationalsozialisten unter Führung des Reichstagsabgeordneten Ley tätlich angegriffen. Durch unbeteiligte Zeugen ist festgestellt, daß Dr. Ley einige Zeit vor dem Vorfall telephonierte und daß kurz danach eine größere Anzahl Nationalsozialisten in das Lokal kamen und am Tisch des Dr. Ley Platz nahmen. Die Nationalsozialisten versuchten nach der Tat fluchtartig das Lokal zu verlassen, wurden aber durch Polizeibeamte, die schon vorher durch den Witz des Lokals auf das Treiben der Nationalsozialisten aufmerksam gemacht waren, gestellt.“

Der Polizeibericht beweist, daß der feige Überfall durch eine braune Horde vorbereitet war, vorbereitet von einem Naziabgeordneten! Hoffen wir, daß die Kölner Gerichte rasche und energische Arbeit leisten. Das Reichsgericht, in dessen Altersschwäche noch heute die Vorheimer Blutdokumente verstauben, darf jedenfalls für die deutsche

Justiz kein Vorbild werden. Wenn die Behörden immer ihre Pflicht getan hätten, müßten die nazistischen Bestialitäten in dieser Gattung unmöglich sein.

### Protokolle an die Reichsregierung

Berlin, 23. April. (Fig. Draht.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei haben an den Reichspräsidenten, den Reichsminister des Innern und den preussischen Innenminister wegen des Kölner Überfalls auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Wels und den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Kaufmann scharfe Protesttelegramme gerichtet.

### Oberreichsanwalt gegen Goebbels

Berlin, 23. April. (Fig. Draht.) Der Oberreichsanwalt hat gegen den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Goebbels nach Abschluß der Untersuchung Anklage auf Hochverrat erhoben.

## Am Preußen

Von Albert Grzesinski

Wie in Bayern, Württemberg, Anhalt und Hamburg, so finden am morgigen Tage auch in Preußen die Landtagswahlen statt. Diesen preussischen Wahlen kommt das größte Interesse zu, denn sie werden ausschlaggebend sein für die weitere politische Entwicklung Deutschlands. Wir bringen hier einen Artikel des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski über die bedeutungsvolle Arbeit unserer Genossen in der preussischen Regierung.

Eine Flut von Verleumdungen, Entstellungen und Falschheiten ist über die sozialdemokratische Arbeit in Preußen hereingebrochen. Keine Unehrlichkeit und keine Unwahrheit ist schlecht genug, als daß sie nicht gegen das neue Preußen vorgebracht werden kann. Draußen auf dem Lande, wo die starke Staatsgewalt des republikanischen Preußen nicht immer und überall hinreicht, haben die Anhänger der Republik und die Anhänger des Sozialismus Unglaubliches zu ertragen. Was hat man schon berichtet, dem republikanischen Preußen alles anzuhängen! Sie haben einen erbitterten Kampf gegen das sogenannte „System“ in Preußen geführt, einen Kampf, hinter dem nichts anderes steckte als der Gegenangriff der junkerlichen Klasse, die bis 1918 zum Unheil Preußens und Deutschlands die Geschicke unseres Volkes bestimmt hat. Was haben sie denn dem „System“ vorzuwerfen? Sie reden von Parteibuchwirtschaft, können aber doch im Ernst nicht behaupten, daß die Männer des neuen Preußen ihren sozialen Aufgaben nicht gewachsen gewesen wären. So hat ein Mann, der gewiß nicht der heutigen preussischen Regierung besonders wohl gesonnen war, der volksparteiliche Abgeordnete Reventin, im preussischen Landtag am 23. März 1931 erklärt:

„Ich will nicht in Abrede stellen, daß unter den nichtgelernten Beamten einige tüchtige, über dem Durchschnitt tüchtige Vorkämpfer sind. Ich will nicht einmal in Abrede stellen, daß es einer Verwaltung gut tut, wenn von Zeit zu Zeit einmal frisches Blut in sie hineinkommt, etwa ein Redakteur oder meinestwegen ein Gewerkschaftssekretär oder irgendein anderer Mensch aus dem praktischen Leben, der als Recht im Karpatenland einmal ein bißchen Bewegung in die stagnierenden Geisler bringt!“

Der Abgeordnete Reventin hat sich hierbei mehr als vorsichtig ausgedrückt. Er konnte ja nach den bedauerlichen Geschehnissen der Opposition in Deutschland nicht offen und rundheraus sagen, daß die neue preussische Verwaltung übermenschliches geleistet hat, um die verheerenden Folgen des Krieges auch nur einigermaßen vom Volke abzuwenden. Man kann mit gutem Recht die Behauptung aufstellen, daß die alte königliche Verwaltung in Preußen bei den Schwierigkeiten der Nachkriegszeit vollständig ruiniert und lahmgelegt worden wäre. Die ehemalige königliche Verwaltung, aufgebaut auf bedäuflicher Paragraphenforrektion und ohne Fühlung mit den tatsächlichen Räten des Volkes,

# Zum 1. Mai

## An die Arbeiter aller Länder!

Witten in schicksalsschweren Tagen rüstet das sozialistische Weltproletariat zur Feier des 1. Mai.

Noch immer ist im fernen Osten der Kriegsbrand nicht erloschen. Noch immer stehen japanische Truppen auf chinesischem Boden. Noch immer ist die Gefahr riesengroß, daß der imperialistische Überfall Japans auf China und das Verlangen der kapitalistischen Regierungen, es zur Erfüllung ihrer Vertragspflichten zu nötigen, den Keim eines neuen Weltkrieges in sich tragen. Nächste Aufmerksamkeit der Arbeiter aller Länder tut not!

### Wir demonstrieren am 1. Mai:

Gegen den japanischen Imperialismus!

Gegen die Interessen des imperialistischen Raubsystems, gegen den Weltimperialismus!

Gegen die Kriegskrüstungen!

Für eine durchgreifende Herabsetzung aller Rüstungen!

Für den Weltfrieden!

Arbeiter aller Länder!

In den Wahlkämpfen, in denen das Proletariat in diesen Wochen steht, fallen Entscheidungen von geschichtlicher Bedeutung. Es gilt vor allem, die Verjagung des Großkapitalismus abzuwehren, der den Herrschaftsbereich des Sozialismus ausdehnen will. Es geht um die Behauptung der Demokratie, die Verteidigung der Grundlagen der Arbeiterbewegung in Deutschland, um den Sturz der Regierung der nationalsozialistischen Reaktion in Frankreich, um die Stärkung der proletarischen Macht im Roten Wien.

### Wir demonstrieren am 1. Mai:

Gegen den Faschismus!

### Gegen alle Versuche der Entrechtung der Arbeiterklasse! Für die Demokratie!

Eindringlicher denn je zuvor beweist der Kapitalismus in dieser furchtbaren Krise seine Unfähigkeit, die Lebensgrundlagen der Menschheit zu sichern. Die Produktivkräfte, die der Kapitalismus geschaffen hat, sind seiner Herrschaft entglitten. Not und Elend von Millionen, stillstehende Fabriken und Massenarbeitslosigkeit sind die Wahrzeichen des Niedergangs des Kapitalismus.

Nur die planmäßige Organisation der Weltwirtschaft, nur sozialistische Wirtschaftsprinzipien zeigen den Ausweg aus dieser Krise. Die Niederwerfung des Faschismus muß den Weg bahnen für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaftsordnung.

### Wir demonstrieren am 1. Mai:

Gegen den kapitalistischen Wirtschaftswahnsinn!

Für ausreichenden Lebensunterhalt für die Opfer des Kapitalismus!

Für die Vierzigstundenswoche!

Für den Aufbau des Sozialismus!

In den geschichtlichen Kämpfen, in denen das Proletariat steht, wird es sich um so stärker erweisen, je mehr es versteht, seine organisatorische Einheit zu wahren. Jede Zersplitterung der proletarischen Kräfte stärkt den Klassenfeind.

### Wir demonstrieren am 1. Mai:

Gegen die Spaltung des Proletariats!

Für volle organisatorische Einheit der Arbeiterklasse!

Zürich, Anfang April 1932.

Der Büro des Gen. Arbeiter-Internationals